

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 8 (1857)

Heft: 3

Rubrik: Alte Wetterregeln und Wetterzeichen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seltener sind die andern Schnepfenarten in den Alpen-
thälern anzutreffen; doch sind im Urseren- und Rheinthal schon
alle 4 Arten beobachtet worden. Alle sind mehr Strich- als
Wandervogel, vermeiden warme Länder, lieben theils feuchte
moosreiche Waldungen, theils bebuschte Sümpfe, fliegen sehr
unregelmäßig und nisten an der Erde. Sie legen olivenfarbene,
verschieden gefleckte Eier.

Alte Wetterregeln und Wetterzeichen.

März.

Märzen Staub
Bringt Gras und Laub.
Märzen Schnee
Thut Allem weh.
Märzen Regen
Soll man aus der Erde fegen.

Märzenbluth ist nicht gut
Aprilenbluth ist halb gut
Maienbluth ist ganz gut.

Feuchter, fauler März
Ist der Bauern Schmerz.

Nimmt der März den Pflug beim Sterz,
Stellt April ihn wieder still.

März
Der Lämmer Scherz;
April
Treibt sie wieder in die Still.

März nicht zu trocken und nicht zu naß,
Füllet dem Bauer Scheuer und Faß.

So viel Nebel dich im Märzen plagen,
So viele Gewitter nach 100 Tagen.

Zu Anfang oder zu End
Der März seine Gifte sendt.

März in der Blum' und Sommer ohne Thau,
Dies wird man am Ende nicht frauh.

Märzenwind und Aprilenregen
Verheißten im Mai großen Segen.

Hell und heiter der März ganz —
Der April am Schwanz.

Windiger und durrer März, nasser April
Mai windig und zwischen beiden —
Macht gutes Jahr und gute Weiden.

März trocken, April naß
Mai lustig von beiden was
Bringt Korn in Sack und Wein ins Faß.

Trockner März, nasser April, kühler Mai
Füllt Scheuer, Keller und bringt viel Heu.

Bringt Rosamunde Sturm und Wind
So ist Sibylle uns gelind.

Kunigund
Macht warm von unt'.

Wie das Wetter auf 40 Ritter sich stellt,
Noch 40 Tage sichs so gefällt.

Gertraud ist fürwahr
Die erste Gärtnerin in dem Jahr.

Ist's am Josephus hell und klar,
So folgt gewiß ein gutes Jahr.

Macht Ruprecht sich den Himmel rein,
Wird er's auch wohl im Juli sein.

Stürmt's an Gregori Fest, dann schau:
Der Fuchs tritt sicher aus dem Bau;
Ist's Wetter aber lind und schön
Nach 14 Tagen wird's geschehn.

April.

Wenn der April Spektackel macht,
Gib's Heu und Korn in voller Pracht.

Was der März nicht will,
Holt sicher der April.

Dürerer April
Ist nicht der Bauern Will.

Nasser April
Verspricht der Früchte viel;
Donner's im April
So hat der Reif sein Ziel.

Sei der April auch noch so gut
Er schneit dem Hirten auf den Hut.

Heller Mondschein im April
Die Baumblüth' nie ertragen will.

Aprilen-Regen
Ist gut gelegen.

Warmer Aprilen-Regen
Bringt großen Segen.

Aprilis kalt und naß
Füllt Scheuer und das Faß.

Bläst der April so recht in's Horn
So steht es gut mit Heu und Korn.

Aprillenfluth
Der Frosch-Brut Schaden thut.

Ist's im Aprilen naß und feucht
Der Juni stets sich trocken zeigt.

Sankt Georg und Sankt Marc's
Drohen alle Jahr viel Args
Auf Sankt Jörgen
Soll man die Rüb von der Weide schergen (jagen).

So lange die Frösche quacken vor Marcustag
So lange schweigen sie darnach.

Sind die Reben um Georgi noch blind,
Erfreu'n sie Männer, Weib und Kind.

Musikalische Frage.

Woher stammen die italienischen Silben der Tonleiter ut, re, mi, fa, sol, la, sa, welche letztere später in si umgeändert wurde?

Antwort. Ein italienischer Benediktinermönch Namens Guido Arretius hat dieselben im 11. Jahrhundert aus folgendem alten Kirchengesange genommen, in welchem der heilige Johannes als Patron gegen die Heiserkeit der Sänger angerufen wurde.

Ut queant laxis Resonare fibris

Mira gestorum Famuli tuorum

Solve polluti Labii reatum,

Sancte Joannes!

d. h. damit Deine Diener mit erweiterter Brust deine Wunderthaten besingen können, o so tilge die Schuld der entweihten Lippe, heiliger Johannes!

Daraus ersieht man, daß der Ursprung des ut, re, mi &c. ein sehr alter und ehrwürdiger ist; da es außerdem sehr gut ist, so verdient es auch in Ehren gehalten zu werden.

Chronik des Monats Februar.

Politisches. Die Mission des Herrn Dr. Kern in Paris zur Regelung der Neuenburger Angelegenheit fand in diesem Monate noch nicht die gewünschte Erledigung. Doch konnte man mit Gewißheit annehmen, daß die für die Regelung dieser Sache anberaumten Konferenzen der Großmächte in den ersten Tagen des Monates März zu Paris abgehalten und die Interessen der Schweiz durch Herrn Dr. Kern auf denselben vertreten würden.

Erziehungswesen. Der Erziehungsrath hat die Abhaltung eines Repetirkurses für Schullehrer auf nächstes Jahr verschoben.

Einem Gesuche der Vollziehungskommission der 3. Schweiz. Industrieausstellung „1857“ entsprechend, wird Seitens des Erziehungs Rathes eine Sammlung sämmtlicher das Schulwesen des Kantons Graubünden betreffender, seit 1830 erschienenen literarischen Produkte demnächst zur Ausstellung nach Bern abgehen.

Chronik der Stadt Chur. Am 5. Febr. rückte das tessinische Bataillon Morosini auf seinem Rückmarsche in die Heimath in Chur ein und ward freundlich aufgenommen. Ein Theil des Bataillons hielt das Nachtquartier in Chur, ein anderer in Gms und Bonaduz.